

birge durchbrach und dadurch alle kleinere Flüsse ebenfalls durch dieses Gebirge an sich zog, und der weichere Sandstein mehr nachgab, als die härteren Granitgebirge, in welchen sie entspringen, so entstanden daraus die in diesem ganzen Sandsteingebirge in einem unbeschreiblichen Reichthume abwechselnden auffallenden Gestalten, sowohl der hohen Felsenkuppen, als der tiefen Felsengründe.

Diese große Kette unzählbarer Thäler und Gründe, Berg- und Hügel-Reihen, werden an der Gränze dieser sächsischen Schweiz von sehr hohen Bergen eingeschlossen. In Norden machen der Falkenberg bei Neukirch, mit dem Hochwalde, welcher die Oberlausitz von Meissen abschneidet, und 1854 par. Fuß über der Meeresfläche hoch ist, in Osten der Buchberg bei Sebnitz und der Weisberg bei Hinterhermsdorf, in Südost der große Winterberg, der eine Höhe von 1824 Fuß hat, und in Süden der fast eben so hohe Zschirnstein, welche Böhmen von Meissen scheiden, die kolossalischen Gränzsteine und die höchsten Berge der Gegend aus, und erheben sich bis zum Range der höchsten Berge in Sachsen. Außer diesen gehören der Schönbachsberg und der Unger bei Neustadt, der Puttrichberg bei Saupsdorf, der Kufelsberg bei Gosdorf, der Waizdorferberg, die hohen Wände am Ziegenrunde, der Kahlstein, der Königstein, der Lilienstein, und so viele andere, ja selbst flache Berghöhen, wie die um Neustadt, zu den beträchtlichsten Höhen in Sachsen, indem sie alle viel höher als der Königstein sind. Je näher die Felsengründe und Thäler diesen hohen Gebirgskuppen liegen, desto tiefer, wilder und majestätischer sind sie. Aber je weiter sich diese Gebirgstrecke besonders nach Westen zieht, desto merklicher senken sich die Berghöhen, bis endlich bei Pirna die Elbe ihr vom Sandsteingebirge enge zusammengedrücktes Thal verläßt und